

Transkription des Faszikels A 27.3

Staatsarchiv Zürich

Den Fechtmeister Hans Freitag von Speyer betreffend

Olivier Dupuis
Witternheim, Bas-Rhin (Elsaß)

unter Mitwirkung von
Andreas Meier
Kochel am See, Bayern

1 Auflage 2011
© Olivier Dupuis
Alle Rechte Vorbehalten

Provenienz

Das vorliegende Dokument ist Teil einer Losblattsammlung welche unter der Signatur A 27.3 im Staatsarchiv Zürich, Schweiz aufbewahrt wird.

Die Losblattsammlung besteht aus 150 losen Blättern ohne weitere Bezeichnung.

Das Blatt selbst enthält keinerlei Datierung, laut Auskunft des Archivs stammen die Blätter des Faszikels aus den Jahren 1500-1510.

Transkriptionsregeln

Diphthong- und Umlautschreibung

Umlaute und Diphthonge werden, soweit möglich, entsprechend ihrer Verwendung wiedergegeben. Buchstaben, die nur einfach überpunktet sind, werden nicht als Umlaute transkribiert, da meist unklar ist, ob der Punkt bewusst angebracht wurde oder durch zufälliges Absetzen der Feder zustande kam.

Im vorliegenden Fall wurden Buchstaben einmal mit normalen Umlautzeichen versehen und einmal mit senkrecht übereinanderliegenden. Die übereinanderliegenden wurden in der Transkription als normale Buchstaben gesetzt.

Zierbögen an Anfangsbuchstaben werden in der Transkription nicht berücksichtigt.

Abkürzungen und Ergänzungen des Autors

[text]	Nasalstriche und eindeutige Kürzungen.
[text]	Unleserliche oder zerstörte Textstellen die durch den Autor ergänzt wurden.
[?]	Unleserliche oder zerstörte Textstellen die durch den Autor nicht ergänzt wurden.

Lautverschiebungen

Die Transkription gibt keine Lautverschiebungen wieder. Das bedeutet, dass ein geschriebenes w nicht als neuhochdeutsches u wiedergegeben wird.

Klein- und Großschreibung

In der Transkription werden Großbuchstaben nur verwendet, wenn sie auch eindeutig als solche erkennbar sind. Ein Buchstabe wird nicht als groß gesehen, wenn er nur hoch angesetzt oder überlang geschrieben wurde.

Ausgestrichene Buchstaben, Worte oder Sätze werden auch als solche in der Transkription wiedergegeben. Wortergänzungen sind an der entsprechenden Textstelle eingefügt und die Einfügung als Fußnote vermerkt.

Vorlage der Transkription

Als Vorlagen für diese Edition diente ein Digitalisat in schwarz / Weiß..

recto

Kun[ts]chaft zwischen felix Dietzschy am
zurchberg. vnnnd jungen haldenstein

Meister hanns frÿtag fechtmeister von spir sagt. Es hab
sich begeben . das felix Dietz ab dem zÿrchberg . sy komen vff
sin fecht schul . vnnnd hab wollen zu sechen . vber sin willen
da hab er jm zu geben ein gang . zwey . oder drÿ zu thun. Nach
dem haben jn sine schuler geheißen . die so nit lernen vnnnd
himmff geheren hinab gon . das hab er Meister hans thon.
Da wolt felix Dietz nit hinab gon . sonder doben sin vber sin
willen . darnach hießen sine schuler¹ jn auch hinab gon .
das wolt er auch nit thun . vnd sprechen lieber was zichst du
den Meister . das du jm so bose wort gibst . vnd nit abhin
wilt gon . min herren haben dir die schul nit geliehen das
du Meister sollest sin . Kanst aber ein schul recht so thun es .
mit jm . oder sinen schulern . Da sprech felix Dietz er
kund kein schulrecht . er wolte aber mit jm² Meister hanßen
ringen . antwürte er Meister hans ich will mit dir ringen
ymb ein par guld[en] . vnd wolter er Meister hans die vff setzen .
sagte felix dietz er hette So nit. vnnnd do ers nit hette
vff zu setzen . hieße er Meister hans jn ab der schul gon .
das wolte er auch nit thun . Da neme er Meister hans
jn felix Dietzen by eim arm . vnd furte jn zur tür hinuß.
Das hieß er jn ein ammechtigen schwaben . mit vil v[er]achtung.
jn dem gieng er hinweg vff die bruck . vnd nem ein gesel[e]n
oder Sechs vnge[ue?]rlich zu jm . vnd machten ein anschlag
vff der pruck . wie so wolten jn Meister hansen vnd sine
schuler . ab der schul schlachen . das hette ein schuler von
jnen vff der pruck gehört . vnd kem vnd sagte es jnen
wie so angeschlagen hetten . jn dem kemen so zu der
schul einhin . das ersach er Meister hans vnd sine schuler
vnnnd hießen sie vßhin gon . das wolten so mit thun . vnnnd
stießen jn Meister hansen hindersich vnd wolten jn schlachen .
darumb muste er Meister hans nach den stattknechtenn

1 Der Schreiber verbesserte schluler zu schuler durch Streichung des Buchstaben „l“.

Le texte donne «schluler» avec le premier «l» barré

2 Der Schreiber fügte ein wort über dem Text ein um ein gestrichenes Wort zu ersetzen.

Mot placé au-dessus de la ligne remplaçant un mot barré

verso

schicken . das So jn zu hilff kemen . Jm selben were hans Haldenstein da vnd sine schuler . vnnd stießen So zu der tür vßhin. Da griff felix Dietz jn sin Tegen . vnnd wolt jn Meister hansen schlachen . vnd als der haltenstein das ersach zuckte von leder . vnd schlug nach felix Dietzen . Da kamen die Stattknecht vnd wurd der ha[n]tel gestült.

Zum andern so sagt er das er Meister hans . vnd ein yetlich[er] fechtmeister . die fryheit habent . Wann so jn einer Statt schul halten mit gunst . wissen . vnd willen . eins Ersamen Rats . vnd jnen einer vber jrn willen vff die schul gang wie felix Dietz . das So jn herab mügen werffen . syen auch nemen nichts darumb schuldig . vnd derff auch nemen kein freffel geben . Darzu so schlach[e]n So Meister jr brieff vff . vnd all artickel was schul recht ist . die ein yetlicher lesen mocht, sich darnach wissen zu halten.